

Licht(t)räume

Licht steuert unseren Lebensrhythmus. Doch die meiste Zeit verbringen wir heute in geschlossenen Räumen. So werden von Licht und Sonne erfüllte Räume zu einer Quelle echter Lebensfreude!



Eine Lösung, die wenig Raumtiefe beansprucht und erstaunlich viel Licht ins Haus holt. Nur die Pflanzen und der Ausgang zum Garten befinden sich im Glasanbau.

(K)eine Frage der Größe.

Ob Wintergarten oder Glaskonstruktion allgemein: Ein Planer des Wintergarten Fachverbandes e.V. gibt Anregungen zu Standort, Formen, Größe und Raumorganisation.



Wie die Erfahrung zeigt, nennen Wintergarten-Liebhaber in ersten Gesprächen meist die Südfassade vor dem Wohnzimmer als Standort für ihren Glasanbau. Natürlich ist dort das Lichtangebot am beeindruckendsten. Doch auch Sonneneinstrahlung ist dort am intensivsten. Deshalb ist neben der Belüftung eine sehr wirksame Beschattung notwendig. Aber jeder Standort rund ums Haus hat seine Vorzüge. Ein Glasbau in Richtung Westen erwärmt sich nicht so kraftvoll und verwöhnt die Bewohner in den Abendstunden mit milderer Sonnenstrahlung. Aufmunterndes Morgenlicht und sanfte Wärme bietet dagegen ein Wintergarten vor der Ostfassade. Hier wirkt gerade im Sommer noch die Auskühlung der Nacht angenehm nach. Doch selbst ein Nordwintergarten hat mit seinem gleichmäßigen Licht einen besonderen Reiz. Auf eine Beschattung kann hier weitgehend verzichtet werden.

Beim Gedanken an die Form haben viele Bauherren zunächst einen Anbau mit Wänden und Dach aus Glas vor Augen. Doch längst nicht jedes Haus oder jedes Grundstück bietet Platz für eine derartige Konstruktion beziehungsweise nicht jede Bauordnung ermöglicht sie. Viel Transparenz schafft deshalb auch ein reines Lichtdach oder eine pure Glasfassade. Gerade bei schmalen und tiefen Reihenhäusern entstehen so Licht durchflutete Räume. Hier gilt das Gleiche wie für einen Glasanbau, der weit ins Haus hineingeschoben wird: Das Wohnhaus selbst tritt in einen viel

direkteren Austausch mit der Außenwelt. Werden die Anschlussflächen jedoch knapper bemessen, wirkt der Anbau eigenständiger und selbstbewusster. Doppelstöckige Konstruktionen entwickeln eine größere Fernwirkung, ebenso transparente Aufbauten auf Balkonen oder Garagen.

Die stilistische Gestaltung soll einen bewussten Austausch mit dem Kernhaus erkennen lassen. Dies gilt bei der Integration in einen Neubau wie in einen Altbau. Trotzdem müssen beide Gebäudeteile mit ihrem unterschiedlichen Charakter nicht im gleichen Stil konzipiert werden. Gerade bei Umbau oder Erweiterung eines Altbaus macht der stilistische Gegensatz zwischen Alt und Neu oft den gestalterischen Reiz aus.

Dabei sollten neben den feststehenden Partien des Tragwerks auch bewegliche Elemente wie Türen, Fallanlagen und Lüftungsöffnungen mit dem Rhythmus



Kleiner viktorianischer „Klassiker“.

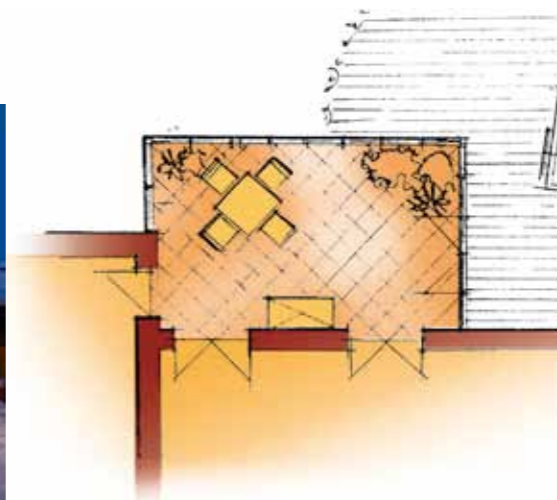


Völlig ins Haus integriert, bescheiden Lichtdach und hohe Glasfassade dem Haus eine sonnige Mitte.



Moderne Transparenz pur: Dank Ganzglasrahmenecke scheint das Dach zu schweben.

Ein Wohn-Wintergarten mit Abtrennung zum Haus benötigt eine größere Grundfläche (mind. 15 m²) und Raumtiefe (mind. 2,5 m). Ist er außerdem von mehreren Zimmern aus zugänglich, muss genügend Raum für Verkehrswege eingeplant werden.



Ums Eck oder in der Ecke. Weiß oder farbig ...



Auf der Garage. Auf dem Balkon ...

der Hausfassade harmonisieren. Damit die gestalterische Harmonie aber später nicht durch nachträglich ergänzte Außenbeschattungen gestört wird, sollte die Planung auch schon diese Anlagen berücksichtigen. Ein stimmiges Farbkonzept zwischen Haus und Wintergarten rundet das Erscheinungsbild ab.

Der Wintergarten muss allerdings nicht aus dem gleichen Material bestehen wie Fenster und Außentüren des Wohnhauses. Fenster dürfen keine Kräfte aus dem Baukörper aufnehmen und haben so geringere Anforderungen als die Tragprofile im Wintergarten zu erfüllen, der Wind- und Schneelasten standhalten muss. Warum deshalb ein anderes Rahmenmaterial besser geeignet sein kann, wird im Kapitel „Konstruktion“ erläutert.

Ein Glanzlicht auch im Innern wird die Glaskonstruktion, wenn das Raumangebot sorgfältig durchdacht ist. Dieses hängt eng mit den Schwerpunkten zusammen, die beim Wohnen gesetzt werden. Grundsätzlich sind drei Bereiche voneinander zu unterscheiden: Aufenthalts-/Ruhezone, Pflanzzone und Verkehrsbereich. In einem Wohn-Wintergarten steht meist der entspannende Aufenthalt ganz oben auf der Wunschliste. Deshalb sollte zumindest Platz für einen Tisch mit kleineren Sesseln oder Stühlen eingeplant werden. Um die wohlthuende Ruhe nicht zu stören, darf ein Verkehrsbereich nicht fehlen. Da oft der Ausgang ins Freie durch den Lichtraum führt, müssen dabei die Öffnungen zu Terrasse oder Garten berücksichtigt werden.



... auf dem Dach.



Frei stehend ...



... oder integriert.

Eine Frage des **Stils** ...